

19. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katharina Senge (CDU)

vom 14. Februar 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Februar 2024)

zum Thema:

**Überflutung der Yorckstraße beenden**

und **Antwort** vom 5. März 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 6. März 2024)

Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Katharina Senge (CDU)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18265  
vom 14. Februar 2024  
über Überflutung der Yorckstraße beenden

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Bei Starkregen wird die Yorckstraße vom S-Bahnhof Yorckstraße/Großgörschenstraße bis zur Bautzener Straße regelmäßig überschwemmt. Das Wasser steht teilweise bis zur Bordsteinkante. Grund ist nach Aussage des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg die Tiefenlage der Straße unter den Yorckbrücken. Die Situation werde durch einen Rückstau vom Landwehrkanal in den Regenüberlaufkanal verschärft. Um hier für Abhilfe zu sorgen, solle ein Bewirtschaftungsbauwerk am Landwehrkanal im Bereich der Möckernbrücke errichtet werden.

Frage 1:

Ist geplant, am Landwehrkanal ein entsprechendes Bewirtschaftungsbauwerk zu errichten?

**Antwort zu 1:**

Nach Abschluss des laufenden Gewässergütebauprogramms (Mittelbereitstellung Land Berlin, Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt - SenMVKU; Ausführung Berliner Wasserbetriebe) sind weitere Maßnahmen erforderlich. Im Haushaltsplan 2026/2027 und Folgejahre soll daher die Weiterführung des Programms für Maßnahmen im Misch- und Trennsystem finanziell abgesichert werden. Die langfristige Bereitstellung von Haushaltsmitteln ist die Voraussetzung dafür, dass das im Rahmen eines Anschlussprogramms geplante Bewirtschaftungsbauwerk an der Möckernbrücke und weitere vergleichbare Gewässergütebaumaßnahmen realisiert werden können.

Frage 2:

Wie ist der Planungs- und Umsetzungsstand für das Bauwerk an der Möckernbrücke zur Entlastung des Abwassernetzes im Schöneberger Norden?

Antwort zu 2:

Derzeit liegt noch keine Planungsunterlage vor, lediglich eine konzeptionelle Planung der BWB.

Frage 3:

Ist die Ausführung bereits beauftragt? Wenn nein, wann plant der Senat den Beginn der Arbeiten?

Antwort zu 3:

Nein. Siehe Antwort zu 1.

Frage 4:

Wann rechnet der Senat mit der Fertigstellung?

Antwort zu 4:

Aktuell kann dazu keine Aussage gemacht werden.

Frage 5:

Welche weiteren Maßnahmen planen sowohl die betroffenen Bezirke als auch der Senat, um die Überschwemmungssituation zu beheben? Ist die Abkoppelung von Flächen vom Kanal geplant? Wenn ja, wann und welche? Erfolgt die Aktivierung von Zwischenspeichervolumen?

Frage 6:

Wann rechnet der Senat ggf. mit Abschluss der Maßnahmen aus Frage 5?

Antwort zu 5 und 6:

Durch das Bewirtschaftungsbauwerk kann der Rückstau des Landwehrkanals in den vorhandenen Regenüberlaufkanal verhindert werden, was auch auf die Überstau-Situation in der Yorckstraße zwischen der Brücke des Bahnhofs Yorckstraße, Großgörschenstraße und der Bautzener Straße bei Starkregen einen positiven Effekt hätte. Weitere kanalgebundene Maßnahmen sind darüber hinaus durch das Land Berlin nicht geplant.

Es ist hervorzuheben, dass diese Maßnahme konzeptioniert wurde, um die Belastung des Landwehrkanals durch Mischwasserüberläufe zu reduzieren. Auch nach Errichtung dieses Bewirtschaftungsbauwerkes muss man davon ausgehen, dass von einer vollständigen Entspannung dieses Bereiches nicht gesprochen werden kann. Längerfristig und parallel zu dieser Maßnahme kann die Überstau-Situation durch die Abkopplung von an die Mischwasserkanalisation angeschlossenen Flächen und ggf. weiterer Maßnahmen zusätzlich verbessert werden. Weitergehende kurzfristige Untersuchungen im Rahmen eines ganzheitlichen Konzeptes sind aktuell nicht geplant. Der weitergehende Maßnahmenbedarf kann auch erst nach konkreter Planung des Bewirtschaftungsbauwerkes einschließlich der damit verbundenen hydraulischen Effekte auf das Gesamtsystem abgeleitet werden.

Berlin, den 05.03.2024

In Vertretung  
Britta Behrendt  
Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt